

26.06 - 19.07.2026
Kongresshalle
Nürnberg
Segment#16

DIE MACHT DER ZEIT

Über Würde,
Vergänglichkeit
und Freiheit.
**Künstlerische
Positionen
im Diskurs.**



„Es ist nicht zu wenig Zeit,
die wir haben,
sondern es ist zu viel Zeit,
die wir nicht nutzen.“

Lucius A. Seneca

Künstler*innen

Bruno Maria Bradt

Christine Hagner

Ulli Heinlein

Susanne Leutsch

Inkyu Park

Nadine Elda Rosani

Stefan Schindler

Nina Urlichs

Philipp Wieder

Herbert Maria Wojsik

Mitwirkende

Klaus Brandl

Vanessa Cognard

Alex Dorsch

Medienwerkstatt

Yogo Pausch

Hilde Pohl

Ella Schindler

Lilo Seibel-Emmerling

Maja Taube

Würde

Vergänglichkeit

Freiheit

In der Ausstellung widmen sich Künstlerinnen und Künstler dem Thema „Die Macht der Zeit“, in dem Bewusstsein der Fragilität scheinbarer Gewissheiten in unserer Gegenwart und stellen sich der Herausforderung der Würde und der Vergänglichkeit des Lebens. Einerseits thematisieren ihre Werke, was Zeit (mit uns) macht, lenken aber auch den Blick darauf, was wir mit unserer Zeit machen und nehmen uns in die Verantwortung. So wohnt beispielsweise dem Vergehen, eine ganz eigene Schönheit inne und das Welken von Pflanzen etwa fasziniert in ästhetischen Bildern. Auch das Altern vom Leben gezeichneter Menschen, kann in künstlerischen Darstellungen seinen Reiz entfalten, der uns in der Realität meist entgeht. Zerfall ängstigt und fasziniert. Bilder und Werke erzählen von Würde und einer ganz eigenen Schönheit, die Fragen aufwerfen und Impulse geben.

Wurde die Kongresshalle einst gebaut zur Demonstration von Macht, wird sie durch Kunst und Kultur zum Gegenraum. Kunst muss politisch sein, wenn es um Freiheit, Lebensgrundlagen und Menschenwürde geht. Inmitten globaler Umbrüche stellen Künstlerinnen und Künstler Fragen nach der Zeit im Spannungsfeld zwischen zerstörerischen Kräften und schöpferischem Potenzial.





(© Ludwig Olah)

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Kongresshalle Nürnberg ist ein Ort, der Geschichte sichtbar macht. Als monumentale Hinterlassenschaft des Nationalsozialismus fordert sie uns bis heute heraus: im Erinnern, im Hinterfragen und im Umgang mit historischen Räumen im 21. Jahrhundert. Die vorliegende Ausstellung versteht sich als Teil dieser Auseinandersetzung.

Sie zeigt, dass Erinnerungskultur nicht stillsteht, sondern sich verändern muss, um auch kommende Generationen zu erreichen. Gerade Kunst und Kultur eröffnen neue Zugänge zu Geschichte – sinnlich, kritisch und im Dialog mit der Gegenwart. Die Kongresshalle wird dadurch nicht nur zum Ort des Gedenkens, sondern zu einem Raum demokratischer Verständigung und gesellschaftlicher Reflexion.

Die Ausstellung lädt dazu ein, diesen Wandel mitzudenken: Wie erinnern wir? Welche Geschichten erzählen wir weiter? Und wie kann aus einem historischen Ort ein offener Raum für Zukunft entstehen? Die Antworten darauf bleiben eine gemeinsame gesellschaftliche Aufgabe.

Prof. Dr. Julia Lehner
Schirmherrin

„Die Demokratie,
muss den Schwächsten die
wie dem Stärksten.“

wie ich sie verstehe,
gleichen Chancen zusichern

Mahatma Gandhi

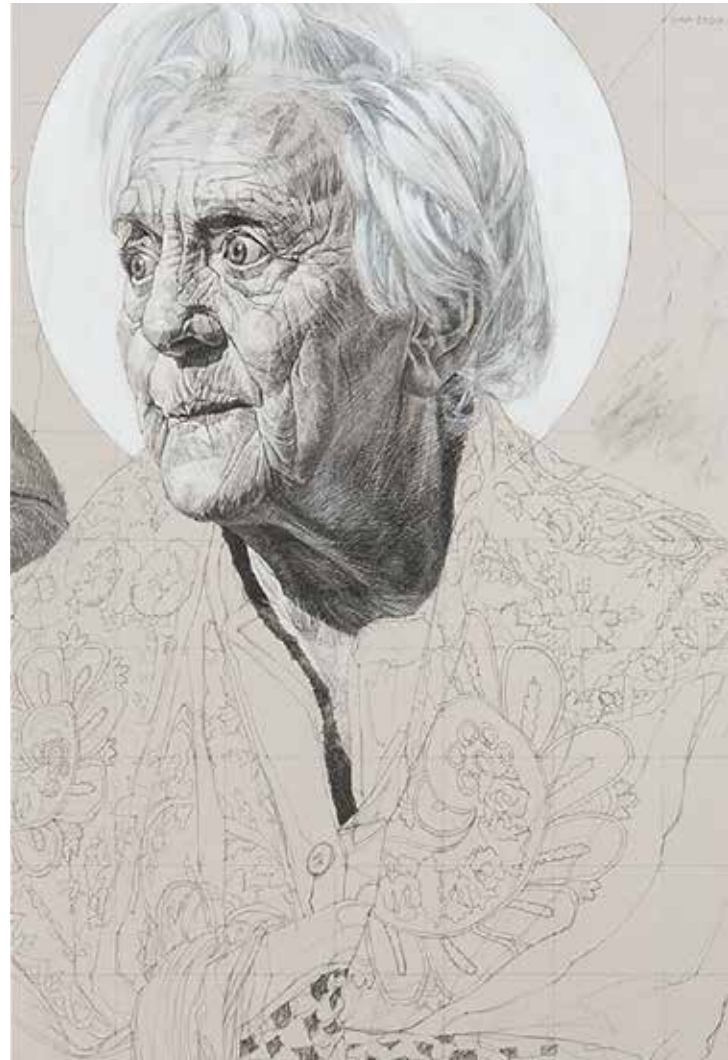
Bruno Maria Bradt



In rumänischen Temeswar geboren, lebt der Künstler seit Langem in Fürth. An der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studierte er Grafikdesign bei Professor Heinz Schillinger. Seine große Leidenschaft ist das Zeichnen von Menschen. In den vergangenen Jahren stellte er häufig in Museen in Rumänien, sowie in einigen Kirchen in Franken aus. Er nahm an vielen Einzel- und Gruppenausstellungen teil. 2024 erhielt er den 1. Preis beim NN-Kunstpreis und den Publikumspreis bei der Ortung in Schwabach.

Mit seinen Zeichnungen gelingt es ihm, durch seine spezielle Art die Protagonisten darzustellen, Menschen zu berühren. Seine Zeichnungen zeigen Personen aus seinem Umfeld. Ihn interessieren die Linien, die das Leben hinterlässt. Die von Freude, Hoffnung und Liebe zeugen, aber auch von Alter, Trauer, Schmerz und Leid. Die Gesichter und die Hände sind es, die Ausstellungsbesucher immer wieder beeindruckt. Seine Monumentalzeichnungen entstehen mit Bleistift auf Buchbinderkarton. Meist koloriert er Teile seiner Arbeiten, mit Gouache oder Pastell. Ausgewählte Texte vollenden das Werk. Dabei wählt er Liedtexte, Bibelzitate, Auszüge aus Gedichten, oder stellt Fragen.

www.bruno-bradt.de



„Frauen, die nichts fordern,
werden beim Wort genommen –
sie bekommen nichts.“

Simone de Beauvoir



Christine Hagner



In ihrer Geburtsstadt Nürnberg, studiert sie Visuelle Kommunikation mit Schwerpunkt Illustration und Typografie und arbeitet anschließend als freischaffende Grafik-Designerin.

Frauengeschichten: Unzählige Frauen haben in der Geschichte ihre Spuren hinterlassen - in allen Lebensbereichen und allen Disziplinen: von der Politik über die Kunst bis zur Wissenschaft. Sie sind, oft gegen viele Widerstände, ihrer Berufung gefolgt, haben das für ihre Anliegen Notwendige getan und haben damit die Zukunft maßgeblich beeinflusst. Bei manchen Frauen wissen wir, was wir ihnen zu verdanken haben, aber zu viele sind in Vergessenheit geraten.

Die Gesichter alter Menschen sind für Künstler:innen schon lange eine Quelle der Inspiration. Ihre Gesichter sind von einer starken, nahezu mitreißenden Vitalität geprägt. Sie strahlen Kraft und Würde aus. Ihre wachen Augen zeugen von altersloser Vitalität und die tiefen Falten geben Kenntnis eines ereignisreichen, teilweise entbehrungsreichen Lebens.

www.christinehagner.de



Sa., 18. Juli 2026, 16 Uhr
Buchvorstellung und Diskussion
mit Andrea Dippel
und Sandra Franke
Musik: Hilde Pohl

Susanne Leutsch



Geboren und aufgewachsen in Unterfranken, lebt sie seit vielen Jahren in Fürth. Erfahrungen in unterschiedlichen Bereichen der bildnerischen Kunst wie Lithografie, Radierung, Steinbildhauerei, Malerei fließen in ihre Arbeit ein. Die Arbeit mit Papier fasziniert sie. Sie liebt es, aus vorhandenen Rohstoffen Neues zu schaffen und durch dreidimensionale Arbeiten innere Prozesse zum Ausdruck zu bringen.

Zu vielen ihrer Objekte und Skulpturen schreibt sie Texte, die ihre damit verbundenen Gedanken und Gefühle in Worte fassen. Sie arbeitet intuitiv, ohne vorgefertigtes Konzept, und lässt sich vom Arbeitsprozess leiten, in der Gewissheit, dass ihr Inneres dabei als Impulsgeberin fungiert, dem sie vertrauen kann. Sie bildet in den Arbeiten, die an organische Formen erinnern, keine Realität ab, sondern bedient sich aus dem Fundus der Natur.

Wiederkehrende Themen sind die ewigen Prozesse von Werden und Vergehen. Dem Entstehen und Keimen des Lebens, des Wachsens, des Sich-Ausbreitens und schließlich Vollendens eines Lebenszyklus.

www.kunst-leutsch.de



Inkyu Park



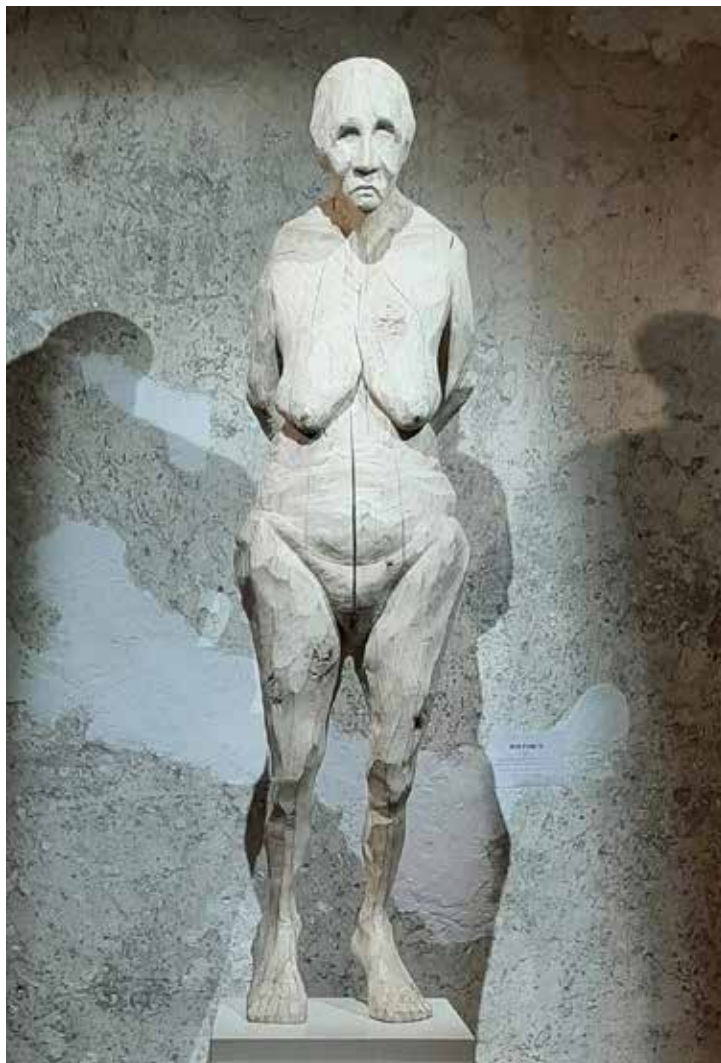
Der in Namyangju (Südkorea) geborene Künstler studierte zunächst Malerei an der Chung-Ang Universität und schloss später sein Studium der Freien Kunst an der Akademie der Bildenden Künste München ab. 2024 erhielt er den 2. Preis beim NN-Kunstpreis.

Die „Laokoon-Gruppe“, eine berühmte antike Skulptur, galt lange als Original, doch vermutlich existierte zuvor ein bronzenes Vorbild. Ihre Wiederentdeckung löste eine Welle von Repliken aus – Symbole für Reichtum und Ehre. In seiner Arbeit parodiert der Künstler das Werk mit Tetra Pak. Dieser moderne Behälter steht für Konsum, Information und Verführung: Er transportiert nicht nur Produkte, sondern auch Designs, die den Konsum anregen. Nach Gebrauch landet er im Müll – ein Kreislauf, der selten hinterfragt wird.

Tetra Pak wird hier zum Symbol für den heutigen Zeitgeist: Materialien übernehmen Autorität, stimulieren Verlangen. Konsum ist zur Verehrung des Materiellen geworden. Seine Intention ist es, dieses falsche mythologische Bewusstsein sichtbar zu machen und die Frage zu stellen: Wie gehen wir mit den Dingen um, die wir produzieren und wegwerfen?

www.inkyupark.com





Nadine Elda Rosani



Geboren in Brilon im Sauerland, verbringt die deutsch-italienische Künstlerin ihre ersten Kindheitsjahre in Tunesien und Gambia. Ihre Jugend verbrachte sie in Altötting. Einer Schreinerlehre folgte die Ausbildung zur Holzbildhauerin. Sie ist freischaffend als Bildhauerin tätig in Heideck-Aberzhausen. Schwerpunkt ihrer künstlerischen Arbeit sind Holzskulpturen. Sie entwirft aber auch nachhaltige Objekte und Designmöbel. 2021 und 2025 wurden ihre Arbeiten beim NN Kunstpreis ausgezeichnet.

Sie zeigt in ihren figurativen Skulpturen, wie der Mensch wirklich ist, und was der Zeit nicht entgeht: Verletzungen, das gelebte Leben, mit seinen Spuren, die es hinterlässt. Ihre Werke sprechen von Alter, Veränderung, das sich in Falten, Haltung und Ausdruck einschreibt. Und sie zeigen respektvoll die Schönheit dieser Spuren. Es sind Skulpturen, die ihre Kraft nicht aus Monumentalität, sondern aus dem Empfinden schöpfen. Rosani arbeitet mit Holz – ein lebendiges Material, das sie nicht zu glätten sucht, sondern bewusst in seiner Struktur belässt. Risse, Kerben, Brüche, Maserungen: Sie sind keine Makel, sondern Ausdruck eines Daseins, das Spuren trägt.



Stefan Schindler



Geboren in Ansbach aufgewachsen in Bechhofen an der Heide absolviert er eine Ausbildung zum Holzbildhauer in Oberammergau. Es folgt das Studium der Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg und an der Akademie der Schönen Künste in Krakau. 2020 erhielt er den 1. Preis beim NN-Kunstpreis.

Eine Phase, in der er mit Äxten ein aggressives Brechen von Oberflächen, einen „kontrollierten Kontrollverlust“ bevorzugte, wurde inzwischen abgelöst von der Arbeit mit der kleinen, akkubetriebenen und vergleichsweise leisen Kettensäge. Ein geerdeter Künstler, der in der Gewissheit lebt, dass ein Holzbildhauer mit wenigen Werkzeugen seinen Beruf ausüben kann.

Seine Arbeiten ähneln immer menschlichen Figuren, oder tragen anthropomorphe Züge. Durch die Gesichter baut er eine Beziehung mit dem Betrachter auf, der sich damit identifizieren kann. Es geht ihm nicht um die Anatomie der von ihm geschaffenen, androgynen Wesen, sondern um etwas Seelisches, seine Figuren regen an zum Innehalten und zum stillen Betrachten. Eine Wohltat in unserer Zeit.

www.stefanschindler.com

„Alles geht, alles kommt zurück;
ewig rollt das Rad des Seins.
Alles stirbt, alles blüht wieder auf,
ewig läuft das Jahr des Seins.“

Friedrich Nietzsche

Nina Urlichs



Die Nürnberger Künstlerin wandte sich nach ihrem Diplom in Modedesign der Bildenden Kunst zu und absolvierte weitere Studien in Frankreich. Ihre Werke sind regelmäßig Teil von Ausstellungen in Paris, London und New York. Für ihr künstlerisches Schaffen erhielt sie den Prix de Dessin der Fondation Taylor, Paris, 2021.

In ihrer Serie Horizonte erzählt sie Geschichten über die Situation der Frauen in Vergangenheit und Gegenwart. In den Schichten aus Papieren und PVC kombiniert sie Stickereien, Video, Installationen und Performance. Die Zeichnung bleibt ihr Hauptelement, in der freie, rote Linien ein zentrales Element sind und in ihren aktuellen Werken für die Befreiung vom Perfektionismus, die rohe Schönheit und den Wert des Zufalls und des Fehlers stehen. Es ist die Gegenüberstellung von Frauen aus verschiedenen Epochen. Historische Porträts werden neben zeitgenössischen Frauen gezeigt, um die Kontinuität weiblicher Erfahrungen zu verdeutlichen. Eine goldene Linie zieht sich durch die ausgewählten Porträts und verbindet sie miteinander. Es wird sichtbar, wie sich die Rollen und Herausforderungen verändert haben – aber auch, wie bestimmte Situationen und Kämpfe von Frauen immer noch Aktualität haben. Von Generation zu Generation.

www.ninaurlichs.com

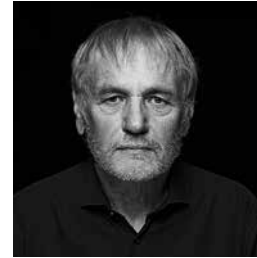


11. Juli 2026, ab 15.30 Uhr
Performance
Spuren einer Frau,
mit musikalischer Begleitung
von Theodor Spannagel



Sa., 27. Juni 2026, 19 Uhr
Multimedia mit Lesung
von Susanne Leutsch
und Life-Percussion
von Yogo Pausch

Philipp Wieder



In Stuttgart geboren, wurde er nach seiner Ausbildung zum Layouter und seinen Lehr- und Wanderjahren in diversen Satzstudios in Nürnberg sesshaft. Den Schritt in die Selbstständigkeit mit einer Werbeagentur hat er nie bereut.

Seine Blüten erzählen eine Geschichte, die wir alle kennen und selbst erleben. Nach der Phase jugendlichen Aufblühens folgen Wachstum, Reife und Entwicklung. Schließlich beginnt der Prozess des Alterns. Dieser allmähliche Verfall wird von Wieder fotografisch dokumentiert. Er zeigt Pflanzen am Ende ihres Lebenszyklus. Gerade in diesem Stadium des langsamen Verfalls zeigen sich manche Pflanzen in besonderer Weise, noch einmal, in einer ganz eigenen Schönheit. Die Betrachtung lehrt Achtsamkeit für das scheinbar Kleine, Unscheinbare.

Die Zeit wird eingefangen, anschaulich und begreifbar gemacht. Emotionen stellen sich ein durch die Auseinandersetzung mit den Herausforderungen des Alters, dem Nachlassen der Kräfte, dem äußerlichen und körperlichen Verfall und schließlich dem unausweichlichen Ende. Jedes Leben endet mit dem Tod. Pflanzen sind eine Metapher unserer eigenen Zerbrechlichkeit und Hinfälligkeit, aber gleichzeitig auch für einen Neubeginn.

www.wiederbilder.de

„Wer Sicherheit der Freiheit
vorzieht, ist zu Recht ein Sklave.“

Aristoteles

Herbert Maria Wojsik



In Vilshofen geboren, lebt er seit Langem als freischaffender Grafiker und Künstler in der Metropolregion Nürnberg.

BE LOUD ist eine Auswahl einer umfangreichen Serie von Arbeiten. Sie sollen eine lautstarke und selbstbewusste Stellungnahme sein. Diese Werke fordern Sichtbarkeit, Rechte und Schutz vor Diskriminierung. Trotz Fortschritten bestehen weiterhin regelmäßige Benachteiligungen. Homo- und Transphobie, Hassrede, Gewalt und politisch motivierte Angriffe treten in vielen Ländern auf. Diskriminierung wirkt sich auch subtil aus, etwa durch Stereotype, mangelnde Repräsentation oder kulturellen Druck.

Zunehmende Polarisierung, restriktive Gesetzgebung in einigen Regionen, Rückschritte beim Schutz queerer Rechte sowie Kriminalisierung von geschlechtlichen Identitäten können nicht hingegenommen werden. In diesem historischen Gebäude wird der Bezug zur Vergangenheit zudem schnell deutlich. Erinnerungen an eine Zeit, in der Homosexuelle und andere Gruppen kriminalisiert und verfolgt wurden. Wie stark ist der ROSA WINKEL in den Köpfen heute schon wieder vertreten? Parallel dazu wird das Verständnis von Geschlecht immer breiter.

www.wojsik-satzkunst.de



28. Juni 2026, 15 Uhr
BE LOUD · Queerkultur & Kunst
Herbert Maria Wojsik im Gespräch
mit Marian Wild

17. Juli 2026, 19 Uhr
HETEROfriendly,
Künstlerdialog mit bunten Gästen

BE LOUD

Ulli Heinlein



Die in Nürnberg geborene und in Würzburg lebende Künstlerin, studierte unter anderem an der Filmakademie Ludwigsburg. In ihrer Installation widmet sie sich einem zentralen menschlichen Grundbedürfnis – und seiner Bedrohung. Wie zerbrechlich ist Freiheit? Wie weit reicht unser Wille, sie zu schützen? Und was bleibt, wenn sie zerstört wird?

Der Schriftzug Freiheit wird aus feinem Material, auf eine große Fläche gestreut. Von Beginn an ist die Installation der Bewegung der Besucher*innen ausgesetzt. Sie hinterlässt Spuren, trägt ab, zerstört. Doch damit beginnt der eigentliche Prozess: Die Künstlerin wird die Freiheit mit Beharrlichkeit in einer Performance retten, ihre verwischten Konturen wieder schärfen, sie wieder lesbar machen. Schlussendlich wird der Begriff der „Freiheit“ bei der Finissage zu Grabe getragen.

Ein Akt der Beharrlichkeit. Eine stille Konfrontation mit Ohnmacht, Hoffnung und Verantwortung. Während der Ausstellung werden Kameras den immerwährenden Kampf zwischen Zerstörung und Erhaltung der Freiheit festhalten. Ein Dokument für die Nachwelt.

www.ulliheinlein.de



25. Juni - 19. Juli 2026
Kunst-Installation
mit Videoaufzeichnung und
Live-Performance



Programm

Vernissage, Donnerstag, 25. Juni 2026, 18.30 Uhr

Begrüßung: Christine Hagner
Grüßwort: Prof. Dr. Julia Lehner
Einführung: Susanne Leutsch
Musik: Alex Dorsch, Stahcello

Performance: Ulli Heinlein (ab 20 Uhr)

Ausstellungsdauer: 26. Juni - 19. Juli 2026

Öffnungszeiten: Do, Fr, Sa, 13 - 18 Uhr und So 11 - 18 Uhr
Führungen siehe Programm
(englisch, französisch und für Gruppen auf Anfrage)
Segment #16, Kongresshalle
Bayernstraße 100, 90471 Nürnberg

Der Eintritt zu allen Veranstaltungen ist frei.

Die Räume sind auch im Sommer kühl, bitte warme Kleidung mitbringen.

Wir freuen uns über Spenden für die jeweiligen Künstler.

Idee, Konzept und Organisation:

Christine Hagner, christine@contact-nuernberg.de

Susanne Leutsch, susanneleutsch@t-online.de

Internet & Presse: Vanessa Cognard, kontakt@projektkulturhof.com

Multimedia, Reels, Technik, Sound: Philipp Wieder

Ausstellungsaufbau: Harald Dorow

Freitag, 26. Juni 2026

15 Uhr: Führung

19 Uhr: **After Work Event: Vergänglichkeit**

„Bewahre deine Liebe zur Natur,
denn das ist der richtige
Weg zu immer besserem Kunst-
verständnis.“

Vincent von Gogh

Natura Morta. Bei den Fotos handelt es sich um Reflexionen über die unaufhaltsam verrinnende Zeit. Visualisiert werden verschiedene Stadien der Schönheit in kontinuierlicher Metamorphose.

Multimedia von Philipp Wieder
Lesung mit Susanne Leutsch
Life-Percussion von Yogo Pausch



Samstag, 27. Juni 2026 [13 - 18 Uhr]

15 Uhr: Künstlergespräch, Susanne Leutsch im Dialog mit Christine Hagner

15 Uhr: Führung in englisch mit Nina Urlichs

17 Uhr: **Konzert mit Maja Taube**

Die Harfenistin spielt eigne Kompositionen und lässt sich von der Akustik des hohen Raumes und der ungewöhnlichen Atmosphäre inspirieren. Sie spielt Harfe seit ihrer Kindheit und hat nach einem klassischen Studium begonnen die Wege jenseits der Klassik zu erforschen.



19 Uhr: **Film der Medienwerkstatt Franken e.V. & Zeitzeugengespräch**
Lilo Seibel-Emmerling: Demokratin mit Haltung und Hund

Sie ist Holocaust-Überlebende, SPD-Politikerin als eine der ersten Frauen im Bayerischen Landtag und im ersten Europaparlament, mit umtriebigen

Hobbys bis ins hohe Alter: Noch heute engagiert sich Lilo Seibel-Emmerling für Frauenrechte und gegen Neonazismus.

Im Film von Autorin Judith Dauwalter entsteht das Bild einer umtriebigen und neugierigen Frau mit feinem Humor, großem Herzen und klarer Haltung: Für Demokratie, Frieden und gegen wiedererstarkendes rechtes Gedankengut. Ihre Geschichte mahnt nicht nur, sondern macht Mut und inspiriert.

Zeitzeugengespräch mit Lilo Seibel-Emmerling und Judith Dauwalter von der Medienwerkstatt Franken e.V. im Anschluss.

Sonntag, 28. Juni 2026 [11 - 18 Uhr]

11 Uhr: Führung

15 Uhr: **BE LOUD · QUEERKULTUR & KUNST**

Künstlergespräch, Herbert Maria Wojsik im Gespräch mit Dr. Marian Wild (Institut für Moderne Kunst), Christine Burmann (Menschenrechtsbüro Nürnberg), Thia Bauer (CSD Nürnberg), Lars-Rene Gremillet (CSD Deutschland), Ulrich Breuling (KUNO)

NORISRING-RENNEN, Zugang zur Ausstellung ist ausgeschildert

Donnerstag 2. Juli 2026 [13 - 18 Uhr] 15 Uhr: Führung

Freitag 3. Juli 2026 [13 - 18 Uhr] 15 Uhr: Führung

Samstag 4. Juli 2026 [13 - 18 Uhr] 15 Uhr: Führung, D, GB, F

Sonntag 5. Juli 2026 [11 - 18 Uhr] 11 Uhr: Führung

ab 15 Uhr: Künstlergespräch, Susanne Leutsch im Dialog mit Bruno Bradt

Donnerstag, 9. Juli 2026 [13 - 18 Uhr]

15 Uhr: Führung

17 Uhr: **Vortrag mit Gespräch**
Zeit-Gegenwart und Ewigkeit

Dr. Ludwig Frambach (Philosophie/Theologie/Psychologie)
Philosophisch-religiöse und psychologische Betrachtungen
mit musikalischer Begleitung.



Freitag, 10. Juli 2026

15 Uhr: Führung

19 Uhr: Nachtführung mit Taschenlampen (bitte mitbringen)

Samstag, 11. Juli 2026 [13 - 18 Uhr]

13 Uhr: **Vortrag**
Natalia Buitrago und Martin Schatke

EinDollarBrille / GoodVision
Programmleitung Kolumbien



Vortrag aus Kolumbien für die EinDollarBrille: Im Einsatz für gutes Sehen in den entlegensten Gebieten – von den Anden bis ins Amazonasgebiet – mit Einblicken in die fundamentale Bedeutung, den Menschen eine augenoptische Versorgung zu ermöglichen. Im Anschluss Gespräche und Austausch mit Teammitgliedern der EinDollarBrille.

Samstag, 11. Juli 2026 [13 - 18 Uhr]

Performances

15.00 Uhr: **Nina Urlichs, Spuren einer Frau**

Performance die Zeichnung und Körperbewegung vereint.
Das Verfolgen der leisen Spuren der Farbbewegung, die im Raum eine stille, eindrucksvolle Geschichte erzählen. Musikalisch begleitet mit Improvisationen von Theodor Spannagel.

16.30 Uhr: **Ulli Heinlein, Freiheit**

Kunst-Installation mit Videoaufzeichnung und Live-Performance.

Im Anschluss: Führung, GB, F

Sonntag, 12. Juli 2026 [11 - 18 Uhr]

11 Uhr: Führung

15 Uhr: Künstlergespräch, Susanne Leutsch im Dialog mit Stefan Schindler

Donnerstag, 16. Juli 2026 [13 - 18 Uhr]

15 Uhr: Führung

19 Uhr: **After Work Event mit Klaus Brandl**

Der Gitarrist und Sänger spielt Lieder von den Schattenseiten des Lebens, „Nightsongs“ von Verlierern und Überlebenskünstlern, vorgetragen mit brüchiger Stimme und kauziger Selbstironie, eigenständig und unangepasst.

Führungen
auf englisch
und französisch
auf Anfrage

Freitag, 17. Juli 2026 [13 - 21 Uhr]

15 Uhr: Führung

19 Uhr: **HETEROfriendly, Künstlerdialog mit bunten Gästen**

Herbert Maria Wojsik im Dialog mit Bruno Maria Bradt (Künstler),
Susanne Leutsch (Künstlerin), Ina Schönwetter-Cramer (AWO Nürnberg)
Severin Wahl (Straßenkreuzer).

Musikalische Begleitung: The Neverfarmers

Samstag, 18. Juli 2026 [13 - 18 Uhr]

15 Uhr: Führung, D, GB, F

16 Uhr: **Buchvorstellung und Diskussion**

IQ - Frauengeschichten von Christine Hagner, eine künstlerische Dokumentation über interessante Frauen aus der jüngeren Vergangenheit.

Im Gespräch mit:

mit Dr. Andrea Dippel (Leiterin Kunstvilla)

und Sandra Franke (w-i Galerie)

Multimedia: Philipp Wieder

Musik: Hilde Pohl am Piano



Sonntag, 19. Juli 2026 [11 - 19 Uhr]

11 Uhr: Führung

15 Uhr: Künstlergespräch, Susanne Leutsch im Dialog mit Inkyu Park

17 Uhr: **Tischgespräche**

Mit Lust am Diskurs ins Gespräch kommen
über die Themen unserer Zeit und die Themen
der Ausstellung mit den Künstler*innen und
interessierten Besuchern.

Moderation: Ella Schindler, VNP-Redakteurin



Finissage und Abschluss der Performance

„Freiheit“ von Ulli Heinlein. Schlussendlich wird
der Begriff der „Freiheit“ zu Grabe getragen.
Ein Akt der Beharrlichkeit. Eine stille Konfrontation
mit Ohnmacht, Hoffnung und Verantwortung -
aber es gibt Hoffnung.



Open End mit allen Beteiligten und Interessierten.



Klaus Brandl

Der Gitarrist und Sänger spielt Lieder von den Schattenseiten des Lebens, „Nightsongs“ von Verlierern und Überlebenskünstlern, vorgetragen mit brüchiger Stimme und kauziger Selbstironie, eigenständig und unangepasst.

www.klausbrandl.wordpress.com

Maja Taube

Die Harfenistin lotet das klangliche Spektrum ihres Instrumentes aus und findet ihre ganz eigene Musiksprache. Neue Klangfarben entstehen durch Korken, Filz und Nylonstrumpf in den Saiten. Neue Klänge erscheinen in der Auseinandersetzung mit den musikalischen und technischen Möglichkeiten ihres Instrumentes und den Klangwelten von Minimal, Folk und Jazz und was immer in ihrem Harfen-Labor landet. 2023 erhielt sie den Kulturförderpreis des Bezirkes Mittelfranken.

www.maja-taube.de



Alex Dorsch

War Gründungsmitglied des US Steelcello Ensembles in Boston und Berlin. Seit 1985 bespielt er sein doppelseitiges Stahlcello wie eine Urklangmanufaktur und webt seine hypnotisch-archaischen Stahlsounds in unterschiedlichste musikalische Stilrichtungen.

www.steelcello.art





Yogo Pausch

“Die Zeiten, als Schlagzeuger nur Rhythmusmaschinen waren, sind vorbei. Ich will die Möglichkeit haben, aktiv in die Musik einzugreifen.”

www.yogo-pausch.de



Foto: Ludwig Olah

Hildegard Pohl - Pianistin zwischen Klassik und Jazz

Die Pianistin verbindet Virtuosität mit Spielfreude, Tiefgang mit Humor, Klassik mit Jazz. Ihr Markenzeichen ist die Improvisation – mal verspielt, mal überraschend, stets voller Energie. Mit sicherem Gespür verwebt sie die Werke großer Komponisten mit jazzigen Farben und schafft damit einen unverwechselbaren Klangkosmos. Hildegard Pohl erhielt 2025 den Kulturpreis der Stadt Nürnberg und 2019 den Wolfram von Eschenbach Preis der Regierung Mittelfranken.

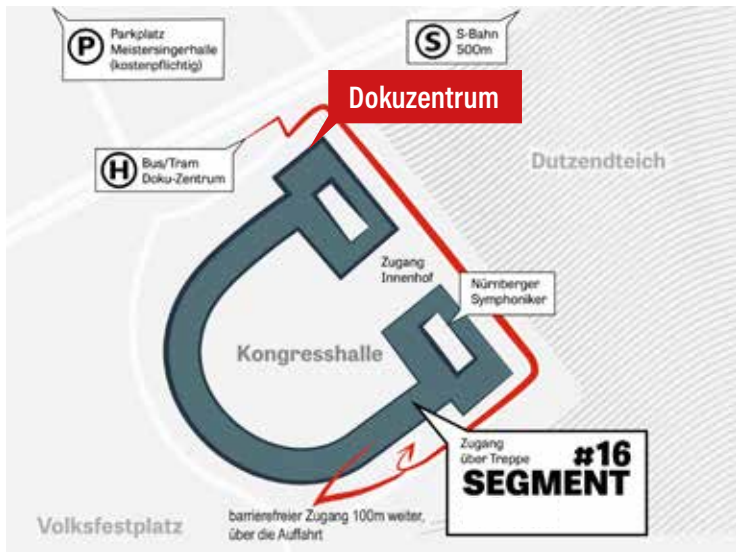
www.hildegardpohl.de

Vanessa Cognard

Die Grafik-Designerin und Marketing-Expertin hat die Internetseite über das Gesamtprogramm und die Künstler*innen erstellt und kümmert sich um das Thema Presse.

www.projektkulturhof.com

Wir danken allen Mitwirkenden und Beteiligten für ihr Engagement und die großartige Unterstützung.



Ausstellungsdauer:

26. Juni - 19. Juli 2026

Öffnungszeiten:

Do, Fr, Sa : 13 - 18 Uhr

So 11 - 18 Uhr

Führungen für Gruppen (D, GB, F) auch auf Anfrage

Segment #16, Kongresshalle

Bayernstraße 100, 90471 Nürnberg

www.projektkulturhof.com/termine/die-macht-der-zeit-ausstellung



In Kooperation mit:



Gefördert durch:

